

symbolischer Herrschaftsgewalt sowie die Bedeutung der gesamten Rheinlande für das Königtum kaum auf den Punkt bringen.

Für Richard selbst gab es noch einen weiteren Grund, warum ihm an einer möglichst weit in den Süden reichenden Anerkennung seiner Herrschaft gelegen war: der Italienzug zur Kaiserkrönung. Richard war bekanntlich nicht der einzige Kandidat, der 1257 zum König gewählt worden war. Mit ihm konkurrierte der ebenfalls gewählte Alfons X. von Kastilien²¹. Der Kaiserkrönung kam somit eine entscheidende Rolle in der Durchsetzung der jeweiligen Ansprüche zu. Darüber hinaus war der Umstand, dass die römische Kaiserwürde den höchsten weltlichen Rang im lateinischen Europa repräsentierte, für beide Kandidaten von zentralem Interesse²². Richard, den Matthäus Parisiensis durch Papst Innozenz IV. als *avidus et ambitiosus* charakterisieren ließ²³, war in Rangfragen höchst sensibel. Seinem als Sohn und Bruder eines Königs geprägten royalen Selbstverständnis konnte sein Titel als Earl von Cornwall allen Aufwertungsbemühungen zum Trotz nur bedingt entsprechen²⁴. Als römisch-deutscher König war er nun mindestens auf gleicher Augenhöhe mit seinem Bruder und ihrem kapetingischen Rivalen Ludwig IX. Als Kaiser wäre er ihnen und allen anderen sogar vorangestellt.

Die Rolle der Reichsministerialen für Richards Herrschaft

Als Richard und Sanchia gekrönt wurden, waren zahlreiche weltliche und geistliche Große zugegen. Viele kamen aus dem niederrheinischen Raum, auch Dietrich (II.) von Valkenburg, manche kamen aus

21) Zur Doppelwahl selbst vgl. Martin KAUFHOLD, Deutsches Interregnum und europäische Politik. Konfliktlösungen und Entscheidungsstrukturen, 1230–1280 (MGH Schriften 49, 2000) S. 27–36.

22) Zu Alfons' Motiven vgl. Barbara SCHLIEBEN, Verspielte Macht. Politik und Wissen am Hof Alfons' X. (1252–1284) (Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel 32, 2009) S. 169–182.

23) Matthaei Parisiensis, monachi Sancti Albani, Chronica majora, ed. by Henry Richards LUARD, 7 Bde. (Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores 57, 1872–1883), hier 5 (1880) S. 112.

24) Jörg PELTZER, Richard of Cornwall and Tintagel: Making Arthur Matter, or Place-Making in the Thirteenth-Century Far West, in: English Medieval Government and Administration. Essays in Honour of J.R. Maddicott, ed. by Nigel SAUL / Nicholas VINCENT (Publications of the Pipe Roll Society 103, N. S. 65, 2023) S. 183–202.